

Leserbrief

zum Artikel vom 30.09.14 „**Drastische Schritte nötig**“

In obigem Artikel kann man lesen, dass Nidda die Einnahmen erhöhen und die Ausgaben reduzieren muss, um einen ausgeglichenen Haushalt zu erreichen.

Bezüglich der Ausgaben hört man andererseits in der Stadtverordnetenversammlung vom September, das bisher bereits ca. 72.000€ für die (freiwillige) Planung zur Ausweisung von Windvorrangflächen angefallen sind, die Planungen noch nicht abgeschlossen sind und weitere Kosten anfallen (z. B. die Detektoruntersuchungen bezüglich Fledermäuse, die erst im eigentlichen immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahren erforderlich werden, u. anderes mehr).

Wie hoch die Gesamtausgaben für die Planungen werden, weiß derzeit bei der Stadt Nidda niemand!!

Denn es gibt ja einen Stadtverordnetenbeschluss zur Ausweisung von Windvorrangflächen und dieser muss umgesetzt werden (koste es was es wolle?).

Welchen finanziellen Nutzen die Stadt Nidda von diesen Planungen hat, wäre sehr interessant. Ist doch keine der bisher vorgesehenen Vorrangflächen im Besitz der Stadt Nidda, wodurch ggf. später Pachteinnahmen resultieren könnten.

Dem Kommentar zur Berichterstattung kann man daher nur zustimmen.

Die Stadtverordneten wurden gewählt um Entscheidungen zu treffen. Vielleicht sollte man mit der Entscheidung, die Ausgaben für die Ausweisung von Windvorrangflächen zu stoppen (bzw. den Stadtverordnetenbeschluss zu korrigieren) einmal anfangen, denn die Windvorrangflächen (und die damit im Zusammenhang stehenden Untersuchungen) werden sowieso im Rahmen des Regionalplans vom RP Darmstadt festgelegt.

Also warum hier weitere Ausgaben tätigen?

Oder ist es besser, dafür Gebühren und Steuern drastisch zu erhöhen?

Hans-Peter Scherer
BI Borsdorf/Schwickartshausen